

Da hat ein armer Gesell über Nacht...

Autor(en): **Bührer, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **55 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-339150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

grossen amerikanischen Städte, die ja zu den bedeutendsten Arbeitgebern zählen.

Arnold Hottinger versucht in der Februar-Nummer der «*Schweizer Monatshefte*» unter der Überschrift «Die Spanier und ihre zwei Geschichtsbilder», die iberische Gegenwart als Spiegel der Vergangenheit zu ergründen. In der gleichen Nummer der Monatshefte wird auch die Rede von Leo Schürmann, «Die schweizerische Wirtschaft – heute und morgen», die er anlässlich der Ustertagsfeier hielt, wiedergegeben.

Zwei Beiträge in Heft 11/1975 der in Ostberlin erscheinenden Monatschrift «*Kunst und Literatur*», die sich mit der Person und den Überlegungen des ehemaligen sowjetischen Volkskommissars für das Unterrichtswesen Lunatscharski befassen, sind dazu angetan, den Rahmen der Literaturbetrachtung zu erweitern. Während sich der eine Aufsatz mit Lunatscharskis philosophischen und literaturkritischen Arbeiten und Äusserungen auseinandersetzt, stammt der zweite Beitrag von Lunatscharski selbst; darin wird ein Gespräch mit Gerhard Hauptmann aufgezeichnet und anschliessend Vergleiche zwischen Arbeiten Gorkis und Hauptmanns gezogen.

In der Februar-Nummer des «*Wiener Tagebuchs*» findet sich ein interessante Aspekte enthaltender Beitrag von Franz Eder über neue Tendenzen in der DDR-Literatur. Die Arbeit ist zugleich ein Versuch, diese Liberalisierungstendenzen zu erklären.

Der vielleicht lesenswerteste Beitrag der gut dotierten Januar/Februar-Nummer des Wiener «*Neuen Forums*» dürfte der erste Teil des autobiographischen Interviews mit dem siebzigjährigen französischen Philosophen Jean-Paul Sartre sein.

Otto Böni

Da hat ein armer Gesell über Nacht...

Jetzt seht mir da drüben den Haselstrauch!
War er nicht gestern wie andere auch
noch kahl und zählte wenig?

Heut hängt er von güldenen Kettlein voll.
Man hört sie fast klirren und jeder Zoll
an dem Kerl ist irgendwie König!

Und zudem klingt nicht der ganze Hang
von heimlichen Lichtern und lispelndem Klang?
Noch gestern, da hörte man keinen.

Jetzt hat halt ein armer Gesell über Nacht
aus Wintersonne sich Kettlein gemacht.
Jetzt sprüht die Lust aus den Steinen!

Jakob Bühner